

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 45

Artikel: Der Blick zurück : seltene Bilder aus Greta Garbos Jugendzeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754939>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SELTENE BILDER AUS GRETA GARBOS JUGENDZEIT

fall nötig, in einem kleinen Ort in der Nähe von Stockholm zu nächtigen. Die Langweile führt ihn in das einzige Kino des Ortes, wo gerade der Garbo-Film «Mata Hari» läuft. Im Publikum sitzt ein älterer Mann, der in kurzen Zeitabständen Beifall klatscht und sich auch sonst durch sein seltsam aufgeregtes Verhalten von den übrigen und üblichen Kinobesuchern abhebt. Das eigentümliche Gebaren dieses Mannes veranlaßt unseren Gast, sich beim Kinobesitzer nach dem so leidenschaftlich bewegten Zuschauer zu erkundigen und sich mit ihm bekannt machen zu lassen. Es ergibt sich dann, daß der alte Herr Zigarettenhändler im Ruhestand ist, daß ihm vor Jahren bei Bergström, wie er mit seiner inzwischen verstorbenen Frau die Hutabteilung dieses Warenhauses besuchte, die Verkäuferin Greta Gustafsson aufgefallen. Das Besondere an ihr prägte sich ihm ein. Später ging er wieder hin und wäre gerne wiederum von dieser eigenartig netten Verkäuferin bedient worden. Doch da hieß es, sie sei jetzt beim Film. Im Film also konnte er die nach Hollywood Verreiste wiedersehen. In treuer Anteilnahme und Anhänglichkeit verfolgte er nun die aufsteigende Erfolgslinie Gretas,

fang er an, Bilder von ihr zu sammeln, nicht aus den Filmen bloß, sondern aus ihrer Jugend- und Kinderzeit, Photographien, die er mühsam und oft mit unglaublicher Findigkeit aufzustöbern wußte. Er wandte sich an das Warenhaus Bergström, blätterte alte Kataloge durch, worin die Garbo abgebildet war, verschuf sich Empfehlungen, um damit bei dem früheren Arbeitgeber der Garbo, bei ihren Lehrern und Mitschülern Eingang zu finden und überall seinen Wunsch nach Bildern anbringen zu können. Unser Gewährsmann läßt sich die Sammlung zeigen, fotografiert eine Anzahl der sel-



Greta Garbo und ihre Schulkasse. In der obersten Reihe die dritte von rechts ist Greta Gustafsson.

Der Blick zurück

Aufnahmen «Foto-Mundi»



Greta Garbos Vater. Er starb, als Greta 14 Jahre alt war. Die Tochter mußte darum schon in ihrer frühesten Jugend aus Geldverdiensten leben.

Bild unten:
Greta Garbos Mutter, Frau Alva Gustafsson.



Greta Garbo als Konfirmandin.



Greta Garbo als Hut-Mannequin. Seite aus einem Katalog des Warenhauses Paul U. Bergström A.-G., Stockholm.



Greta in der Schauspielschule (rechts außen).

Greta Garbo in ihrem neuesten Film als Königin Christine von Schweden.

Aufnahme Metro-Goldwyn-Mayer

ben jetzt lockt in den Schweizerstädten der große Metro-Goldwyn-Mayer-Film «Königin Christine» die Kinobesucher zu Tausenden in die Lichtspielhäuser. Greta Garbo in der Titelrolle! Das genügt, um den Erfolg des Filmes zu sichern. Lobeshymnen über diese seltsame Filmfrau dürfen wir uns ersparen; ihre große Kunst der Menschendarstellung ist bekannt. Das Besondere haftet ihr an, jenes Besondere, das ihr schon eigen gewesen sein muß, ehe sie zum Film kam, als sie noch gänzlich unbekannt in einem Stockholmer Friseurladen Gäste einseifte, als sie später im Warenhaus Paul Bergström die Kunden bediente. Denn wie hätte sonst die wahre Geschichte geschehen können, die wir erzählen werden und der wir es verdanken, daß wir hier seltene, noch nirgends veröffentlichte Garbo-Bilder zeigen dürfen!

Der Mitarbeiter eines unserer Bildliefers befindet sich auf einer Reise durch Schweden. Ein Zwischen-



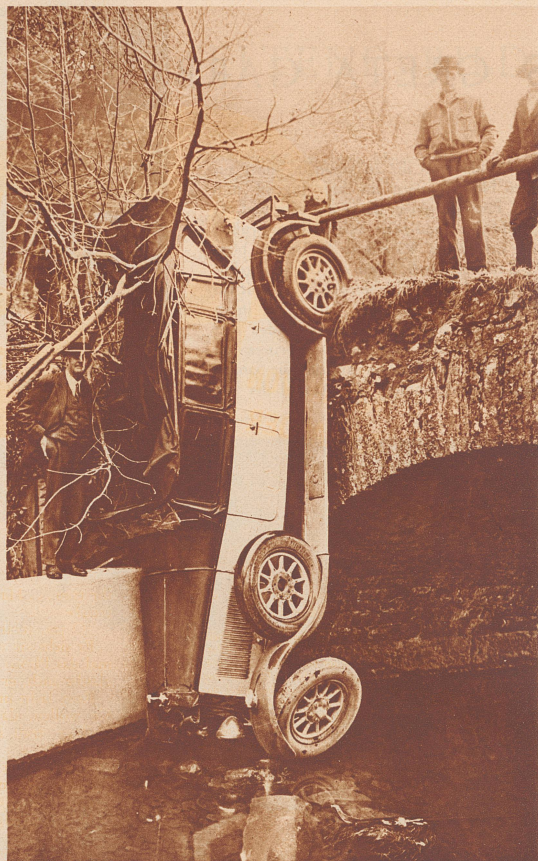


Der Landesbischof von Württemberg, Oberkirchenrat Wurm.

Der Landesbischof von Bayern, Oberkirchenrat D. Meiser, nach seiner Ankunft in Berlin, wohin er zur Besprechung der kirchenpolitischen Lage mit Reichskanzler Hitler gerufen wurde.

Die aufrechten Landesbischöfe

Die Bekenntniskirche in Deutschland, welche die christliche Lehre nicht nach dem politischen Winde umdeuten und verfälschen lassen will, hat einen Sieg errungen. Die süddeutschen Landesbischöfe Wurm und Meiser, die vor einiger Zeit mit beträchtlichem Lärm durch die Reichskirchenregierung ihrer Ämter enthoben wurden und gleichsam seither unter Hausarrest standen, sind nun zu einer Unterredung mit dem Reichskanzler Hitler nach Berlin gerufen worden. Die Unterredung, die über zwei Stunden dauerte, führte zur Wiedereinsetzung der zwei Bischöfe in ihre Ämter, ferner zur Zurücknahme einer ganzen Anzahl jener unglücklichen Maßnahmen, welche die Reichskirchenregierung getroffen hatte.



Wieder einmal gut abgelaufen

Das passierte am 4. November zwischen 18 und 19 Uhr bei Unterehrendingen im Aargau. Der vollbesetzte Wagen geriet in voller Fahrt von der guten Straße ab, stürzte über die Brücke, blieb aber – wie ein Wunder – mit den Hinterrädern am Bordrand und mit dem Verdeck im Gesträuch hängen. Die sechs Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Aufnahme Rundstein



Das Hilfswerk der «Radio-Kameraden»

Die «Radio-Kameraden» und ihr Führer «Vetter Hans» haben am Sonntag das von ihnen für die Bergler kostenlos gebaute Elektrizitätswerk im hochgelegenen Bisistal in Betrieb gesetzt. Sie haben im April mit dem Werk begonnen. Arbeitslose und junge Arbeiter waren dabei beschäftigt. Bis heute sind 200 Lampen installiert. Das Bisistal – so nennt man den oberen Teil vom Muotatal – ist den «Radio-Kameraden» für ihr Licht und ihr selbstloses Handeln dankbar. Bild: Das höchst einfache Turbinenhaus, zu dem die Druckleitung herunterführt.

Aufn. Bosshard